

Pressedokumentation

Nature and State

09. Juli – 16. Oktober 2022

Stand: 14. Oktober 2022

Onlinemedien

Medium: freitag.de

Reichweite: 25.784

Datum: 07. Juli 2022

Seite: 1/1

der Freitag

Anmelden

Digitale Zeitung

Abonnieren

Menü der Freitag Plus Politik Wirtschaft Kultur Grünes Wissen Debatte Community Produkte der Woche

Kontinuität und Ungehorsam

Zur Ausstellung Im Zentrum der Ausstellung „Nature and State“ steht die Untersuchung von möglichen Wegen der Transformation von Staatlichkeit als Gesellschaftsform und der genealogischen Beziehung zwischen Vergangenheit und Zukunft

Teilen: [f](#) [t](#) [v](#)



Grada Kilomba, O Barco/The Boat, 2021. Performance and installation view, Biennial of Contemporary Arts, MAAAT, Lisbon, 2021
Foto: Bruno Simão. © and courtesy of the artist



Nature and State
Staatliche Kunsthalle Baden-Baden
Termine: 09. Juli bis zum 16. Oktober
Veranstaltungsort: Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, Lichtentaler Allee 8A, 76530 Baden-Baden

Programm

In Kooperation mit

STAATLICHE KUNSTHALLE
BADEN-BADEN

In Anlehnung an das letztjährige Projekt State and Nature, welches beide Begriffe innerhalb des zeitgenössischen Kanons erweiterte, trägt die diesjährige Ausstellung den Titel Nature and State und formuliert so einen dialektischen Vorschlag.

Die Ausstellungskuration folgt der Methodik des Theaters, die mit einem Skript als Ursprung einer Erzählung arbeitet: Anfänge - Eine neue Geschichte der Menschheit (2021) von David Graeber und David Wengrow verlagert den Schwerpunkt unserer Erzählung auf die Hinterfragung der Grundidee des Staates als Leugnung des Naturzustands, wenn man bedenkt, wie prähistorische Gemeinschaften ihre eigenen Entscheidungen über ihre Lebensweise trafen. Nature and State geht von der von Graeber/Wengrow aufgeworfenen Frage aus, ob unsere Vorfahren in anderen Gemeinschaftsformen vielleicht sogar besser gelebt haben als wir und imaginiert mittels früherer feministischer Science-Fiction eine Zukunft nach den Romanen von Ursula K. Le Guin.

So geht das neue Kapitel friedlich von einem Zitat von Le Guin aus:

"(...) wir haben keine Staaten, keine Nationen, keine Präsidenten, keine Premierminister, keine Häuptlinge, keine Generäle, keine Bosse, keine Bankiers, keine Grundbesitzer, keine Löhne, keine Wohltätigkeit, keine Polizei, keine Soldaten, keine Kriege." (Ursula K. Le Guin: Die Enteigneten, 1974).